

*Nikolaos Vakonakis*, Einführung in das neutestamentliche Griechisch – ἑλληνίζειν.  
Münster u.a.: LIT, 2013, 2014. 224 S. (= Einführungen: Theologie 5). ISBN  
978-3-643-12228-5.

Die vorliegende Einführung in das neutestamentliche Griechisch besteht aus zwei Teilen, einem Lehrbuch mit insgesamt 29 Lektionen und einem weiteren, der eine Satzlehre, Tabellen und eine Wortschatzliste beinhaltet. Ergänzt wird im Vorwort eine sehr kurze Einführung zur Koine. Erfreulich ist, daß das Lehrbuch nicht nur zur Übersetzung neutestamentlicher Texte, sondern auch zu griechischen christlichen Texten der Spätantike hinführen will.

Die Wortschatzliste am Ende des Buches versteht sich als Minimum dessen, was in einem einsemestrigen Kurs gelernt werden soll und erleichtert gleichzeitig das Nachschlagen, solange die Benutzung eines Wörterbuches noch nicht eingeübt ist. Weiterhin hat der Autor bewußt keine systematische Grammatik beigegeben, sondern nur das, was für die neutestamentlichen Texte relevant ist. Das entschlackt das Buch und erleichtert den Überblick.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin, daß Studierende schon möglichst früh an die Lektüre von Originaltexten herangeführt werden sollen. Als Ziel ist die Entwicklung einer Übersetzungstechnik angegeben, die das Textverständnis fokussiert. Das Auswendiglernen von Formen ist demgegenüber sekundär.

In Lektion 1 macht sich die griechische Herkunft des Autors bemerkbar: Neben der Aussprache der klassischen Zeit, die als sog. Schulaussprache an den meisten Univer-

sitäten gelehrt wird, ist auch die Aussprache der Koine aufgelistet, die in weiten Teilen der modernen Neugriechischen Aussprache entspricht. Dem Lehrer bleibt es überlassen, die eine oder die andere Variante zu benutzen.

Jede Lektion beinhaltet einen Abschnitt zur Grammatik, einen Übungstext mit Wortschatz und weitere Übungen. Originaltexte sind ab Lektion 8 enthalten. Leider sind die Übungen insgesamt sehr kurz gehalten und eine Aufgabe zum Übersetzen von Texten, nicht nur von einzelnen Formen, findet sich erst in Lektion 14. Das gewährt der Lehrkraft einerseits eine größere Freiheit, andererseits müssen womöglich zusätzliche Übungen verfaßt werden.

Die Grammatik ist sehr übersichtlich, aber ebenfalls kurz gefaßt. Hier empfiehlt sich die parallele Nutzung einer systematischen Grammatik.

Weiterhin enthält das Lehrbuch insgesamt fünf Wortschatz-Übungen und einen zusätzlichen Übungstext in Lektion 28. Es geht, wie viele Lehrbücher, oft von der lateinischen Grammatik aus, um bestimmte Phänomene zu erklären. Mittlerweile ist aber oft mit einigen Studierenden zu rechnen, die noch keine Kenntnisse in der lateinischen Sprache besitzen – hier ist die Kompetenz des Lehrers gefragt.

Die Abfolge der Grammatikkapitel ist gut und folgerichtig, allerdings hätte das für das Griechische so wichtige Partizip (in Lektion 22) etwas früher behandelt werden können.

Der zweite Teil ergänzt das Lehrbuch durch ein Grammatisches Glossar, eine Übersicht zu den Präpositionen und zu den Numeralen, eine Syntax zu den Themen Verb, Kasus und Nebensätze und schließlich Tabellen zu den Verben, die einen starken Aorist bilden, zu Stammformen und zu Verbformen. Den Abschluß bildet ein Grundwortschatz, der für einen einsemestrigen Kurs angelegt ist. Damit sind alle wichtigen Teile enthalten. Lediglich das Druckbild der Tabellen zu den Stammformen hätte übersichtlicher gestaltet werden können, da hier die Formen nur nacheinander aufgereiht sind und eine vertikale Einordnung gleichartiger Formen in Spalten fehlt.

Das Lehrbuch stellt eine gute und übersichtliche Einführung in das neutestamentliche Griechisch dar. Es ist nicht für Autodidakten geeignet und bedarf eines Lehrers, der das Lehrbuch mit weiterem Material ergänzt. Erfreulich ist der weite Fokus, der allgemein Texte der Koine und nicht nur neutestamentliche Texte im Blick hat. Demgegenüber verwundert es, daß im Lehrbuch selbst keine außerbiblischen Texte enthalten sind und die Übungstexte vor allem aus den Evangelien, und hier wiederum aus Johannes, dem Evangelium mit dem einfachsten Griechisch, stammen. Ausschnitte aus den Paulusbriefen sind nicht enthalten. Hier liegt es wieder an der Lehrkraft, geeignete Originaltexte zu ergänzen, womöglich auch in Form eines Lektürekurses im Anschluß an den Sprachkurs. Es wäre erfreulich, wenn das Vorwort noch vermehrt darauf eingegangen wäre, wie genau das Buch, das für die Universität Münster konzipiert wurde, benutzt werden möchte: Für wie viele Semesterwochenstunden bzw. Semester es angedacht ist, ob weitere Übungen und Texte hinzugezogen werden sollen und ob sich ein Lektürekurs anschließt. Dann wäre es auch an anderen Universitäten, die womöglich eine andere Kursstruktur haben, leichter einsetzbar. So liegt ein gutes Lehrbuch vor, das explizit auf die Rahmenbedingungen der Universität Münster zugeschnitten ist.

Würzburg

*Annemarie Frank*